



Heidelberg, 23.02.2016. Das Heidelberger Institut für Internationale Konfliktforschung (HIK) präsentiert mit dem „Conflict Barometer 2015“ seine aktuellen Daten und Analysen zum globalen Konfliktgeschehen für das Jahr 2015. Nach seiner Methodik zählte das HIK insgesamt **409** Konflikte, von denen **223** unter Gewalteininsatz ausgetragen wurden. Mit **19** blieb die Anzahl der Kriege im Vergleich zum Vorjahr konstant, während sich die Zahl der begrenzten Kriege auf **24** verringerte.

Im Vergleich zum Jahr 2014 verzeichnete das HIK drei neue Kriege: In der Türkei bedeutete die Eskalation des Konfliktes zwischen Regierung und der PKK das Ende einer zweijährigen Waffenruhe. In den Philippinen kam es zu schweren Kämpfen zwischen Kämpfern der BIFF und dem Militär. Auch der Konflikt zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen im Südsudan über die Verteilung von Vieh und Land eskalierte zu einem Krieg. Weitere 16 Kriege wurden auch in 2015 mit unveränderter Gewaltintensität weitergeführt.

Fast ein Viertel aller politischen Konflikte weltweit wurde in der Region des subsaharischen Afrikas beobachtet. Boko Haram führten deutlich häufiger Angriffe in Nachbarländern Nigerias aus, mit einer sich verändernden Strategie. Insgesamt starben mindestens 12.000 Menschen im Zuge dieses Konfliktes im letzten Jahr und weitere 2,4 Millionen wurden vertrieben. Weitere fünf Kriege wurden in den beiden Sudans beobachtet werden. In der Zentralafrikanischen Republik und in Somalia wurden ebenfalls schwere Kämpfe zwischen den Konfliktparteien geführt. Vor allem Kenia verzeichnete deutlich mehr Anschläge der islamistischen Gruppe al-Shabaab.

Im mittleren Osten und nördlichen Afrika beobachtete das HIK neben den Kriegsschauplätzen in Syrien und im Irak auch kriegerische Auseinandersetzungen in Afghanistan, der Türkei, dem Jemen und Libyen. Im Kampf gegen den sogenannten „Islamischen Staat“ (IS) wurden die Regierungen in Syrien, Irak und weiteren Ländern der Region von einer internationalen Koalition unterstützt. Durch gezielte Anschläge in Afghanistan, Frankreich und Bangladesch und die Kontrolle in Gebieten der meisten Maghreb-Staaten gelang es dem IS jedoch seinen Einflussbereich zu erweitern.

In Asien und Ozeanien fanden mehr als 90 Prozent der Konflikte auf einem gering-gewaltsamen oder nicht-gewaltsamen Level statt. Insgesamt sechs hochgewaltsame Konflikte wurden in Myanmar, den Philippinen und Pakistan beobachtet. Zudem verschärfte sich die Sicherheitslage auf der koreanischen Halbinsel, nachdem zwei Soldaten bei Explosionen von Landminen südlich der Demilitarisierten Zone schwer verletzt worden waren

Neben dem Drogenkrieg in Mexiko war die Konfliktlage in 2015 auf dem amerikanischen Kontinent vor allem durch gewaltsame Konflikte zwischen Regierungen auf der einen und Indigenen und anderen Oppositionsgruppen auf der anderen Seite geprägt.

Obwohl sich die Anzahl der Konflikte in Europa erhöhte, wurden die meisten Konflikte in der Region ohne Gewalt ausgetragen. Der einzige hochgewaltsame Konflikt fand weiterhin in der Ukraine statt, wo der Krieg über die Kontrolle der Donbas-Region zwischen Separatisten und der Regierung mehr als 4.000 Tote forderte.

Board: Christopher Becker, Sara Engelberg, Jason Franz, Jasper Linke, Johannes Nickl

Bergheimer Straße 58 | 69115 Heidelberg | T+49 (6221) 54 31 98 | F +49 (6221) 542896 | info@hiik.de | www.hiik.de bank details: Sparkasse Heidelberg | BLZ 672 500 20 | account 240 69 50

IBAN: DE71672500200002406950 | SWIFT-BIC: SOLADES1HDB | creditor-identifier: DE79HIK00000581032

Insgesamt wurden sieben neue Konflikte in 2015 registriert, darunter zwei gewaltsame Oppositionskonflikte in der Republik Kongo und in Serbien, sowie ein Konflikt zwischen der Regierung Nicaraguas und indigenen Teilen der Bevölkerung.

Für 2015 verzeichnete das HIIK insgesamt 75 zwischenstaatliche, 280 innerstaatliche und 55 substaatliche Konflikte. Die Mehrzahl der Konflikte zwischen Staaten fand auf einem nicht-gewaltsamen Level statt. Die Länder, die sich am häufigsten an zwischenstaatlichen Konflikten in 2015 beteiligten, waren die USA (12), Russland (8), die Türkei (6), der Iran (5), Japan (5) und die Volksrepublik China (5).

*Das Heidelberger Institut für Internationale Konfliktforschung (HIIK) widmet sich seit 1991 der Erforschung, Dokumentation und Auswertung innerstaatlicher und zwischenstaatlicher, politischer Konflikte weltweit. Das jährlich erscheinende "Conflict Barometer" gibt einen Überblick über die aktuelle Entwicklung gewaltsamer und nichtgewaltsamer Konflikte. Die aktuelle Publikation kann ab dem **26. Februar 2016 um 12.00 Uhr** unter www.hiik.de kostenlos heruntergeladen werden.*

Kontakt: Sara Engelberg | Telefon: 06221 54 31 98 | Mail: engelberg@hiik.de

Bitte beachten Sie: Diese Meldung unterliegt einer Sperrfrist bis Freitag, 26. Februar 2016, 12.00 Uhr

Board: Christopher Becker, Sara Engelberg, Jason Franz, Jasper Linke, Johannes Nickl
Bergheimer Straße 58 | 69115 Heidelberg | T+49 (6221) 54 31 98 | F +49 (6221) 542896 | info@hiik.de | www.hiik.de bank
details: Sparkasse Heidelberg | BLZ 672 500 20 | account 240 69 50

IBAN: DE71672500200002406950 | SWIFT-BIC: SOLADES1HDB | creditor-identifier: DE79HIK00000581032